

Bedarfe verstehen, Lösungen gestalten

Die Konzeption eines Portals für die Biodiversitäts-Monitoringgemeinschaft

WARUM brauchen wir ein Portal für Biodiversitätsmonitoring?



Das Portal ist die zentrale Informations- und Vernetzungsplattform für das Biodiversitätsmonitoring in Deutschland. Seine Aufgabe ist die Bündelung von Informationen, Daten und Analysen, der Zugang zu Metadaten und Standards, sowie die Vernetzung von Akteurinnen, Akteuren und alle dazwischen und außerhalb.

KURZ UND KNAPP

Auftrag der Bundesregierung.
Bundesweit.
Lebensraum-übergreifend.
Dauerhafter Betrieb.
Partizipativ.
Umfassend.
Zentral.
Vernetzt.
Zielgruppen-übergreifend.
Internationale Schnittstelle.

- Es hilft bei der Suche nach Informationen und Daten, Wissen wird generiert und strukturiert. Erarbeitete Methoden und Standards werden zugänglich gemacht.
- Es macht die gemeinsame Datengrundlage für ein bundesweites, lebensraumübergreifendes Biodiversitätsmonitoring sichtbar. Ursachen und Folgen des Biodiversitätswandels werden deutlich.
- Dadurch können Maßnahmen und Strategien zum Schutz der Biologischen Vielfalt abgeleitet, umgesetzt und überwacht werden. Übergreifende Analysen und Interpretationen sind möglich.
- Es bildet den Mittelpunkt der Biodiversitätsgemeinschaft und handelt in ihrem Sinne. Akteurinnen, Akteure und alle dazwischen und außerhalb werden vernetzt und Transparenz hergestellt.
- Es fördert den Erhalt der biologischen Vielfalt. Es trägt dazu bei, den Stellenwert von Biodiversität in der Gesellschaft zu verbessern.

WAS? Welche Ziele verfolgt das Portal?

Das Portal unterstützt die Ziele und Aufgaben des bundesweiten, lebensraumübergreifenden Biodiversitätsmonitorings in Deutschland.

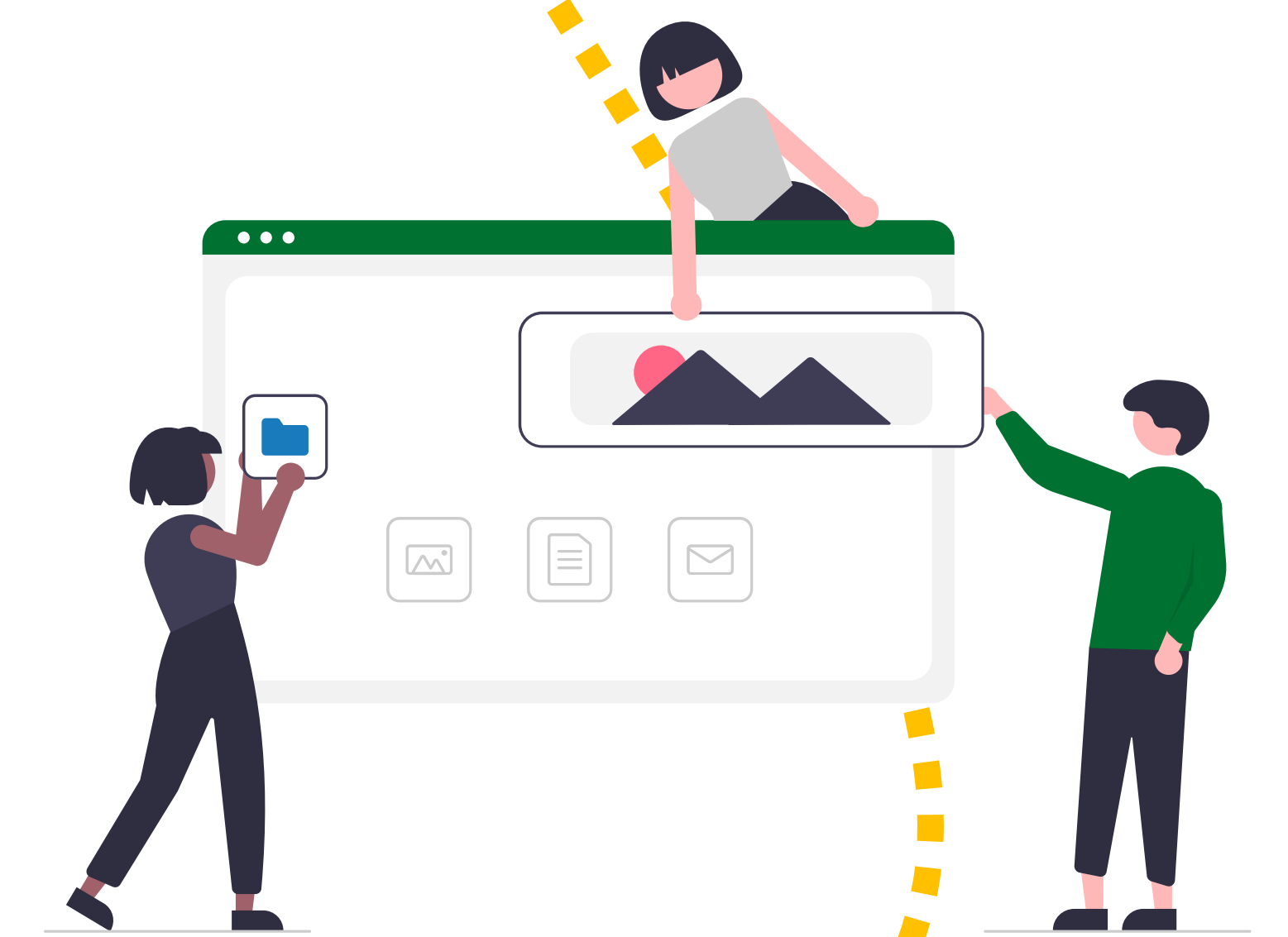
DIE VISION

Das Portal bringt Menschen, Daten und Wissen für den Erhalt der biologischen Vielfalt zusammen.

- Wegweiser: Das Portal hat die Funktion eines Wegweisers und dient der Wissensvermittlung zum Thema Biodiversität und Monitoring in Deutschland.
- Schaufenster: Das Portal macht die gemeinsame Arbeit/Ergebnisse des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität und der Fachverbände, Fachgesellschaften, Forschung und Behörden aus dem Natur-, Umwelt-, Forst- und Agrarbereich sichtbar.
- Sprachrohr: Das Portal ist das zentrale Kommunikationsmittel des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität sowie aller Akteur*innen der deutschen Monitoringgemeinschaft.

WIE? Strategie der (Weiter-)Entwicklung des Portals

- Der Aufbau und die Etablierung erfolgen schrittweise. Das Portal wird flexibel bzw. pro-aktiv auf sich ändernde Umstände und Bedarfe angepasst.
- Die Berücksichtigung von bereits bestehenden Angeboten ist grundlegend. Das heißt schon vorhandene Schnittstellen und Lösungen anderer Plattformen werden integriert und weiter genutzt. So entsteht ein gemeinsamer Mehrwert durch Partizipation, Zusammenarbeit und Transparenz.
- Die Nutzenden stehen im Zentrum der Anwendung. Die Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen werden regelmäßig erhoben. Die langfristige Kooperation und Beteiligung der Monitoringgemeinschaft für Biodiversität ist grundlegend. Die Zusammenarbeit ist hierbei partizipativ und orientiert sich an den Werten des Portals.





Unsere Fragen, Ihre Antworten – Einblicke in Umfrage, Workshops und Interviews

Ausgewählte Ergebnisse der Bedarfsanalyse

Die Bedarfe und Anforderungen an das Portal wurden Anfang 2024 durch eine umfassende Umfrage, Workshops und Interviews unter Beteiligten des Biodiversitätsmonitorings ermittelt.

Die Befragten

Altersverteilung (in Umfrage)

Beruflicher oder privater Kontext der Beschäftigung mit Biodiversität (Anzahl der Nennungen, Mehrfachauswahl)



KURZ UND KNAPP

Sehr hohe Beteiligung. Vielen Dank!

Äußerst breites Spektrum an Erwartungen. Vielfältige Bedarfe und Anregungen für die zukünftige Gestaltung geäußert.

TOP 3 Inhaltsbedarfe:
1. Vorkommen, Verbreitung, Trends
2. Maßnahmen und Erfolge
3. Einflussfaktoren

Repräsentation der Inhalte

Von größter Bedeutung wurde durch die Befragten die Bereitstellung von Daten und aufbereiteten Informationen eingeschätzt.

Unabhängig von der Form der Repräsentation sind Daten und Informationen zu Vorkommen, Verbreitung und Trends der Biodiversität mit Abstand am stärksten gefragt. Zielgruppenübergreifend werden auch Informationen zu Maßnahmen (Erfolgsmonitoring und Wirksamkeit) und Einflussfaktoren gewünscht. Webkarten führen die gewünschte Form der Darstellung an.

Daten zu:
(Top 5: Zuordnung der offenen Antworten zu Themenbereichen)

- 53% Vorkommen, Verbreitung und Trends
- 12% Lebensräume, Ökosysteme und Ökosystemfunktionen
- 7% Erfolgsmonitoring laufender Maßnahmen
- 6% Einflussfaktoren des Biodiversitätswandels
- 6% Schutzkategorien und Gefährdung

Aufbereitete Informationen insgesamt (Auswertungen, Berichte, Infografiken, Karten, Videos) zu:

- 41% Vorkommen, Verbreitung und Trends
- 12% Erfolgsmonitoring laufender Maßnahmen
- 9% Einflussfaktoren des Biodiversitätswandels
- 8% Lebensräume, Ökosysteme und Ökosystemfunktionen
- 7% Monitoringvorhaben und Erfassungsaktivitäten

Zustand und Trends (75%):

Wanderkorridore
Schutz- und Gefährdungsstatus
Potentielle Entwicklung
Indikatoren und Biodiversitätsampeln
Regional und lokal differenziert
Verbreitung und Arealverschiebung
Lebensraumspezifisch und nutzungstypenspezifisch
Bundesweite Abdeckung
Einzelne Artengruppen
Neobiota und invasive Arten

Ökosysteme und Lebensräume (70%):

Lokale und regionale Daten
Klimaanpassung und Landnutzung
Wald- und Bodenbiodiversität
Ökologische Zusammenhänge und Vernetzung
Ökosystemzustand und -gefährdung
Aquatische und terrestrische Lebensräume
Renaturierung und Revitalisierung
Schutzmaßnahmen
Einflussfaktoren

Fachliche Themenbereiche

Maßnahmen (66%):

private Maßnahmen
regionale Maßnahmenübersichten
Renaturierung und Revitalisierung
Best-Practice und Erfolgsberichte
Laufende Maßnahmen
Handlungsempfehlungen und Umsetzungshilfen
Monitoring und Erfolgskontrollen
Fördermöglichkeiten

Ursachen (63%):

Regionale Einflussgrößen
Invasive Arten
Handlungsmöglichkeiten
Umweltverschmutzung und Schadstoffe
Landnutzungswandel
Klimawandel
Flächenverbrauch und Versiegelung
Infrastruktur und Urbanisierung

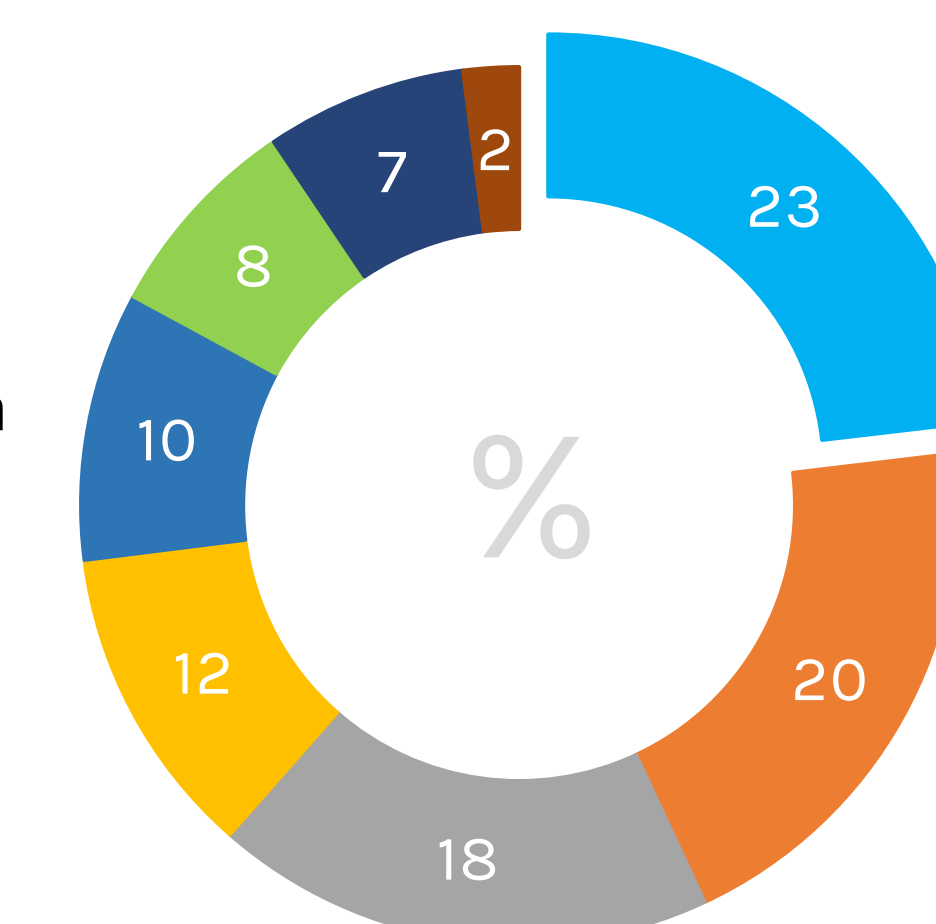
Artengruppen (73%):

Indikatorarten
Regionale, punktgenaue Daten
Steckbriefe
Lebensräume und Habitatansprüche
Verbreitungs- und Populationsdaten
Deutschlandweite Artenreferenzlisten
Bestäuber und spezialisierte Arten
Bedrohte Arten
Planungs- und Schutzarten
Funktionelle Arten und Effekte
Invasionswarnungen und Neobiota

Vernetzung

Bedarf an Vernetzungsangeboten
(Anteil an Nennungen, Mehrfachauswahl)

- Ansprechpersonen
- Fortbildungen
- Veranstaltungen
- Mitmachmöglichkeiten
- Diskussionsforen
- Jobbörsen
- Kartierbörsen
- Sonstiges





Das Spektrum der Nutzenden und Wünsche:
Bedarfe und Erwartungen an das Portal

Beispielhafte User Stories

Empfehlungen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

Kernbotschaften aus der Bedarfsanalyse

Die Vorgaben zum Portal, sowie die Annahmen zu Anforderungen aus dem Grobkonzept des Monitoringzentrums werden durch die Bedarfsanalyse bestätigt.

Es wurden umfassende Informationen zu den Bedarfen der verschiedenen Zielgruppen erhoben und strukturiert. Interpretationen und Empfehlungen für die weitere Konzeption des Portals wurden abgeleitet. Die inhaltlich-fachlichen und technisch-strategischen Erkenntnisse bilden die Basis des Konzepts.

Unabhängig vom Mandat wird die Notwendigkeit eines zentralen Portals für das Biodiversitätsmonitoring von der Mehrheit der potentiellen Nutzenden bestätigt. Dabei wird die Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen als zentrale Bedingung vorausgesetzt.



WORAUF ES ANKOMMT

- Eine zentrale Anlaufstelle für Biodiversitätsmonitoring
- Ein Wegweiser, der aufzeigt, wo und welche biodiversitätsrelevante Daten und Fachinformationen existieren
- Zugang zu Metadaten und zusammengeführten Erkenntnissen, vor allem aus den bundesweiten Monitoringprogrammen
- Leistungsfähige Such- und Filterfunktionen
- Fachlicher Inhalt zu Biodiversitätszustand, Trends und Maßnahmen
- Gute Qualität und Aktualität der Daten und Informationen
- Integration internationaler Informationen für das bundesweite Biodiversitätsmonitoring
- Künftig werden auch Analysewerkzeuge erwartet
- Schrittweiser Ausbau eines Basissystems mit deutlichen Mehrwerten
- Austausch ermöglichen, durch Technologieoffenheit, Standards und Schnittstellen

Nutzendenzentrierte Inhalte und klare Leitlinien:

Die Funktion als Wegweiser und zentraler Anlaufpunkt hat oberste Priorität.

Fokus auf aktuelle, relevante Inhalte und Best Practices. Fokusthemen: Hintergrundinfos, Übersicht zu Monitoringprogrammen und Akteur*innen.

Schnelle Umsetzung und Priorisierung

Basissystem mit den wichtigsten Funktionen und Inhalten ist zügig zu entwickeln. Erst umsetzen, dann optimieren – Vermeidung von langen Analysephasen und Feedbackschleifen. Wünschensammlung beenden, Konzentration auf erste Themen. Auch (interne) Prototypen für Teilaspekte entwickeln.

Aktualität und Vernetzung sicherstellen

Inhalte systematisch aktuell halten und ein Netzwerk etablieren, um regelmäßige Aktualisierungen der Inhalte und aktuelle Themen einzubringen.

Klare Kommunikation und Transparenz

Frühzeitige und klare Kommunikation über Inhalte, Ziele, Roadmap und Mehrwert des Portals – sowohl nach innen (BfN, Gremien) als auch nach außen (Monitoringgemeinschaft).



Die inhaltlich-funktionalen Bausteine

Baustein für Baustein soll das initiale Basissystem iterativ zu einem umfassenden Wissensfundus anwachsen. Umfangreiche, komplexe Inhalte und Informationen sollen deshalb wo immer möglich strukturiert und miteinander verknüpft werden. Die Vernetzung der Inhalte untereinander ermöglicht ein Erschließen ausgehend von Übersichten hin zu den Details oder umgekehrt.

Handlungsfelder

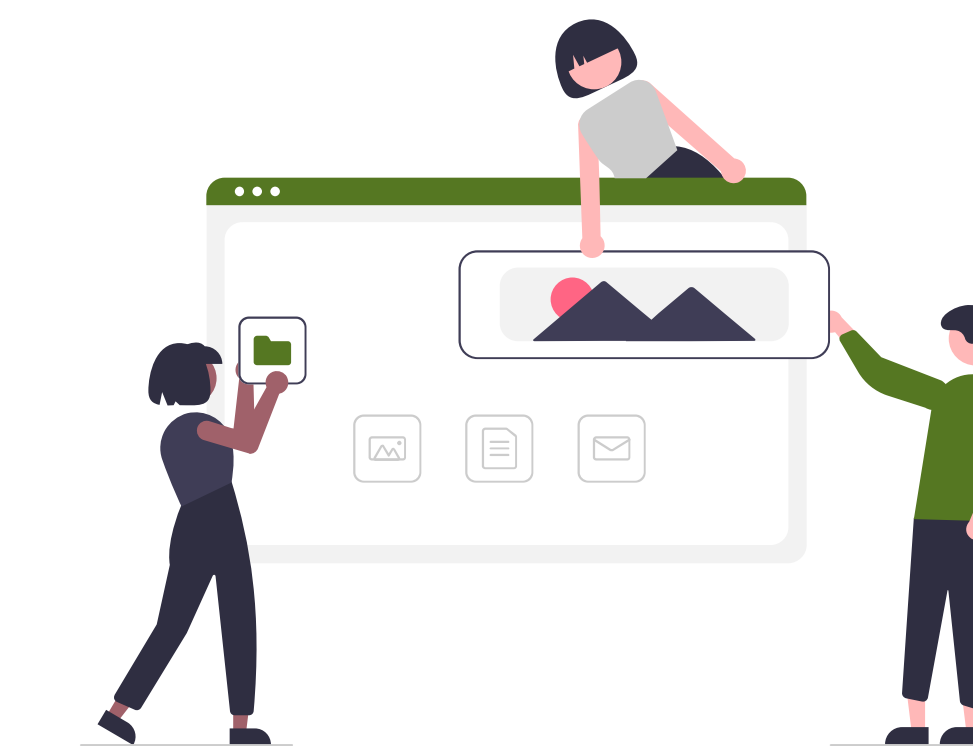
Wissen bündeln – Zusammenbringen von Informationen und Daten

Zugang zu Metadaten – Vereinheitlichen von Informationen und Daten

Fachlicher Service – Bereitstellen von Methoden und Werkzeugen

Ergebnisdarstellung – Veröffentlichen von Analysen und Interpretationen

Vernetzung - Förderung der Kooperation von Beteiligten der Monitoringgemeinschaft



Gemeinsam zum Erfolg

Nur durch Ihre kontinuierliche Beteiligung kann das Portal Schritt für Schritt zu einer Realität mit Mehrwert werden.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung z. B. als Use Case-Provider oder durch Ihr konstruktives Nutzenden-Feedback.

Lassen Sie uns das Portal zu einem Portal von der Gemeinschaft für die Gemeinschaft machen.

(Arbeitsstand Mai. 2025)

Auftragnehmende:
con terra GmbH

Fachliche Betreuung und Redaktion:
Zentrale des Nationalen Monitoringzentrums
am Bundesamt für Naturschutz:
Tina Astor, Astrid Bräuer, Helen Kollai, Diana Pfeiffer, Theresa Warnk

Rückmeldungen und Fragen an:
monitoringzentrum-portal@bfn.de

Aktuelle Infos unter:
monitoringzentrum.de/portal

monitoringzentrum.de

Übersicht der inhaltlichen Bausteine des Portals, farblich differenziert nach ihrer primären Zuordnung zu den Handlungsfeldern des Portals. Von der Mitte ausgehend befinden sich die geplanten Bausteine des Basissystems, weiter entfernt in den transparenten Waben sind Beispiele für Bausteine der Ausbaustufen. Die leeren Waben symbolisieren den Prozesscharakter der Portalentwicklung mit der Möglichkeit der fortlaufenden Anpassung an aktuelle Bedarfe.